

Verfrühtes Neujahrskonzert



Die Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach überzeugte an ihrem letzten öffentlichen Auftritt in diesem Jahr mit einem speziellen Programm, das zu Recht als Neujahrskonzert angekündigt wurde.

Reto Schneider

ESCHENBACH Das Konzert der Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach blieb dem Jahresmotto «auffallend anderscht» treu. Der letzte öffentliche Auftritt des Jahres wurde als Neujahrskonzert angekündigt und war dies auch in jeder Hinsicht.

2015 war ein strenges Musikjahr für die Musikerinnen und Musiker der Helvetia Eschenbach. Neben den üblichen Veranstaltungen feierten sie die Neuuniformierung und organisierten den Kreismusiktag. Am Sonntag spielte das Korps vor einem Publikum, das den Dorftreffsaal bis auf den letzten Platz füllte. Die Deklaration dieses Auftritts als Neujahrskonzert galt nicht dem Datum, sondern vor allem dem Programm, das aus Werken zusammengesetzt war, die dem be-

rühmten Wiener Neujahrskonzert in keiner Weise nachstanden. Zuhörerinnen und Zuhörer durften musikalische Leckerbissen hören und waren vom Spiel der Helvetia unter der hervorragenden Leitung von Marcel Schöni begeistert.

Musizieren mit Freude

Ein klangvoller Sonnenaufgang eröffnete die Konzertsunde und machte Platz für eine choralmässige, traurig klingende Fortsetzung. Es waren Themen aus Ri-

chard Strauss' «Also sprach Zarathustra». Schon hier zeigte sich der weiche, ausgeglichene Klang in schöner Ausprägung. Ernst Müntener betätigte sich als Moderator und führte durch die Werke und das Leben der Komponisten. Mit dem «Ägyptischen Marsch», den Johann Strauss Sohn zur Eröffnung des Suezkanals schrieb, setzte das Korps einen musikalischen Meilenstein. Die Ausführenden imponierten mit genauer Intonation, mit rhythmischer Präzision und bewährten sich im begleitenden Gesang. Mit «La Belle Hélène» von Jacques Offenbach ging es positiv weiter und führte zum «Schlittschuhläufer» von Emil Waldteu-

fel. Dabei gelang es den Musizierenden, die verschiedenen Stimmungen des winterlichen Nachmittags fein darzustellen. Mit dem berühmten «Kaiserwalzer» stand eine grössere Aufgabe an, die zum grössten Teil fein und beschwingt erfüllt wurde. Dass die Annen-Polka von Johann Strauss Sohn auch mit Blasinstrumenten in schnellem Tempo, präzise und leichtfüssig gespielt werden kann, bewies die Helvetia aufs Schönste.

Ein Ende, wie es sein muss

Mit dem «Perpetuum Mobile» von Johann Strauss ging es wie von selbst dem Ende zu. Das letzte Werk, nämlich die Polka «Feu-

erfest», dirigierte Philipp Schult Hess, und es fand sich in Nicola Lieberherr ein versierter Solist auf dem feuerfesten Amboss. Als Dreingabe erklang die Schnellpolka «Auf der Jagd» von Johann Strauss Sohn, wobei ein Gewehr nicht fehlen durfte. An einem Neujahrskonzert darf zum Schluss der «Radetzki-Marsch» nicht fehlen. So klatschte das Publikum mit, als sei es im grossen Konzertsaal in Wien, und bedankte sich mit riesigem Applaus für ein erholsames, mit Freude und Können gespieltes Konzert, das bewies, dass die Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach zuversichtlich in die Zukunft schreiten darf. Hansjakob Becker

Wenn Geister Wasser stehlen

UZNACH Mit einem pffigen Musical überraschte der Kinderchor Uznach am letzten Samstag und Sonntag die äusserst vielen Zuschauerinnen und Zuschauer in der Aula des Oberstufenzentrums.

«Kwela-Kwela» heisst das Musical von Andreas Schmittberger, das die 20 Mädchen und wenigen Knaben unter der Leitung von Cornelia Meier mit grösstem Einsatz und Können präsentierten. Nirgends ist der Mond so schön wie in Afrika, aber es kann auch brutal werden, wenn der lang ersehnte Regen ausbleibt und alles trocken ist. Darum ruft der Löwe als König der Tiere diese zu einer Konferenz, die eine Lösung suchen soll. Krokodile, Zebras, viele

bunte Vögel, ein Elefant und andere Bewohner der trockenen Steppe versammeln sich und wissen nichts anderes zu tun, als das Orakel zu befragen. Dieses rät ihnen zu graben, um Wasser zu finden. Alle Tiere helfen, nur Tschippo, der Buschhase, weigert sich, weil er lieber auf seiner Flöte spielen will. Sofort wird er ausgeschlossen.

Das Wasser verschwindet

Schnell finden die Tiere Wasser, aber über Nacht tauchen Geister auf und stehlen die begehrte Flüssigkeit. Trotz Wache verschwindet das Wasser wieder, und das Orakel empfiehlt, den Hasen für die Nacht einzustellen. Diesem gelingt es, mit seinen Melodien die Geister, die sich nur schrecklich langweilen, zu unterhalten

und sie vom Diebstahl abzubringen. Mit einem grossen Fest und abschliessender Polonaise geht alles dem guten Ende zu. Das Stück begeisterte mit seinem Schmiss, seiner eingängigen Musik und dem unbekümmerten Spiel der Ausführenden.

Eine aufwendige Aufführung

Seit Wochen probten die Kinder ihre Rollen. In einem Singlager während der Herbstferien in Schönenberg wurden nicht nur Gesang und Musik geübt, sondern auch Kulissen und Kleider hergestellt. Die Darstellung der Tiere war in Bekleidung und Schminke kaum zu übertreffen. Mit Spielen, Tanzen und Singen hatten Zuhörende wie Ausführende ein Erlebnis, das allen in Erinnerung bleiben wird und den Kindern weitere Grundsteine für eine gute Zukunft legt. Cornelia Meier und viele freiwillige Helferinnen und Helfer, die es für ein solches Unternehmen braucht, haben eine riesige Leistung vollbracht und viel Freude bereitet. Die nicht einfache Begleitung zu den zahlreichen Liedern spielten souverän die Musiker Sybille van Veen, E-Piano, David Beglinger, Schlagzeug, Martin Küchler / Martin Gelmar, Kontrabass, und die Musikschüler Alain Leyel, Janosch Erni und Livio Zahner. Hansjakob Becker



Mit Freude, Können und Einsatz gestalteten die Kinder unter der Leitung von Cornelia Meier das Musical «Kwela-Kwela». Christoph Meier

Jodler feiern Premiere

GOLDINGEN Einen vergnüglichen Chänzliabend bot der Jodlerklub Goldingen am Samstagabend in der Turnhalle. Ein humorvolles Theater sorgte für viele Lacher.

Der Unterhaltungsabend des Jodlerklubs Goldingen ist bekannt. Da kommen nicht nur Jodler zum Zug, sondern auch Alphornbläser und Fahnenschwinger. So war es nicht verwunderlich, dass von den 330 Plätzen nur wenige Stühle nicht besetzt waren. Seit einem Jahr gibt Elfriede Züger aus Altdorf den 23 Jodlern den Takt vor.

Zur Einstimmung und später zum Tanz spielte die Kapelle Au-brigruess auf. Dann stellte sich der Jodlerklub im Halbrund auf und eröffnete den Liederreigen mit dem tief sinnigen «En Juchz i d Berge». Marcel Artho aus Walde hat erneut seine kompositorische Ader spielen lassen und «Dä Härzler» als Naturjodel geschrieben. Der 37-Jährige ist auch als 1.-Tenor-Stimme und Vorjodler ein Zugpferd innerhalb des Klubs.

Richtig unter die Haut ging das Jodellied «S Plängä». Auch der «Fyrabig-Jutz», «I dank chli na» oder «Kennsch du das Blüemli» waren von erfrischender Qualität. Dazwischen brillierten das Duett Marcel Artho und Thomas Rhy-

ner sowie Daniel Gisler, Guido Glarner, Pascal Rüegg und Martin Rickli als Quartett unter der Begleitung von Guido Manser. Die Fahnenschwinger zusammen mit dem Alphorn-Quartett Barenegg brachten viel Farbe und Begeisterung in ihre Vorträge. Den Schlusspunkt setzte das zur Jahreszeit passende Gesamtchorlied «We d Schwäbeli i Süde zie» von Adolf Stähli.

Eine Magd sucht einen Mann

Im turbulenten Lustspiel «E Magd mit Sehnsücht», unter der Regie von Peter Blöchliger, wurden die Lachmuskeln richtig strapaziert. Dies war auch das Verdienst der schrulligen Magd (Maria Rüegg), die Ausschau nach einem Mann ihrer Vorstellung hielt. Damit fingen die Probleme

Anlässe

RAPPERSWIL-JONA Networking für Frauen

Viele Frauen sind kreativ tätig, tauschen sich aber selten aus. Ursula Grossfeld und Margreth Ammann, zwei Künstlerinnen der Künstlervereinigung Rapperswil-Jona, bieten im Rahmen der aktuellen Ausstellung im Cube-P der Künstlergruppe einen informellen Abend zum Kennenlernen und Vernetzen an. Sie freuen sich auf neugierige Frauen aus allen Bereichen der Kunst: Zeichnen, Malen, Textil, Beton, Holz, Metall, Ton sowie alle weiteren Materialien, auch Tanz, Musik, Gesang und Performance. Teilnehmerinnen können und sollen für das gegenseitige Kennenlernen Fotos der eigenen Arbeiten mitbringen. e

Heute Dienstag, 19 Uhr, Ausstellung der Künstlervereinigung Rapperswil-Jona im Möbelhaus Cube-P, Rütistrasse 5, Rapperswil, Auskünfte bei ugrossfeld@gmx.net

RAPPERSWIL-JONA Archäologie der Römerzeit live

Fast jährlich führt die Kantonsarchäologie St. Gallen Ausgrabungen in der Römersiedlung (Vicus) Kempraten durch und fördert dabei neue und spannende Spuren längst vergangener Jahrhunderte ans Tageslicht. Die Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie bieten Einblicke in die jüngsten Entdeckungen. Inhalt der Führung sind die drei exzellent erhaltenen Kalköfen, Töpferöfen und Gebäude sowie die sensationelle Entdeckung des Mithräums. Die Führungen zu den Ausgrabungen finden jeweils freitags, 20. und 27. November, um 14 Uhr statt. e

Anmeldungen telefonisch unter 055 220 57 57 oder per E-Mail: info@vrj.ch.



Der Jodlerklub Goldingen begeisterte mit Liedern und dem Naturjodel. fst